

Vaginismus

Vaginismus wurde und wird oft noch als „Frigidität“ bezeichnet. Dieser Begriff wird zum Glück inzwischen meist nur noch in Laienkreisen verwendet und wird von denen, auf die er angewandt wird, als Vorwurf und Herabsetzung verstanden.

Vaginismus hat nichts mit fehlender Sexualappetenz zu tun, obwohl die sich diese durch viele frustrane Erfahrungen einstellen kann. In der Regel wollen die Frauen aber Sexualität und unternehmen viele Versuche, die Verkrampfung der der Beckenbodenmuskulatur zu überwinden. Es kann sein, dass die vaginistische Symptomatik innerhalb der einen Partnerschaft auftritt und gleichzeitig bei einem anderen Partner nicht vorhanden ist. Unter therapeutischen Gesichtspunkten zeigt sich, dass der Vaginismus oft ein Abgrenzungsversuch ist, der der Frau in der direkten Kommunikation mit dem Mann nicht gelingt, oft weil ihr die Dynamik auch nicht bewusst ist.

Darum ist es sinnvoller, statt von einer „Frau mit Vaginismus“ von einem „vaginistischen Paar“ zu sprechen. Daraus ergibt sich, dass ein therapeutischer Ansatz, der nur von einer Übungsbehandlung der Frau (z. B. stufenweise Erweiterung des Scheideneingangs, z. B. durch zunehmend größere Hegarstifte) mit einem psychodynamischen und paartherapeutischen Ansatz ergänzt werden muss. Frühere Behandlungsansätze wie z.B. operative Erweiterung des Scheideneingangs kann man heute nur noch als Katastrophe bezeichnen.